

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Werke in zehn Bänden**

Der G'wissenswurm. Der Doppelselbstmord. Der ledige Hof

**Anzengruber, Ludwig**

**Stuttgart, 1896**

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-86798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86798)

Grillhofer.

So, aber wo bleibt denn da die christlich' Nächstenlieb'?

Dusterer.

Richtig, richtig, die hon ich beispiehmäßig ganz vergessen.  
Aber wo bleibt denn der Wein?

## Siebente Scene.

Vorige. Rosl.

Rosl

(Bringt eine Flasche mit Wein, dazu ein Glas und einen Teller, worauf ein Stück  
Rauhfleisch und ein Brot, und stellt es vor Dusterer auf den Tisch).

G'fegn's Gott!

Dusterer.

Vergelt's Gott! Schau die Rosl — die Rosel — no,  
du bist ja no allweil so sauber heinander, wie's jüngste  
Dirndl. (Schenkt rasch ein.) Verlaubst schon, Schwoger, daß sie  
mir Bescheid thut. (Nützt ihr das Glas auf, indem er sie um die Hüfte faßt.)

Rosl.

Wann's erlaubt ist? Dein Wohlsein!

Dusterer (tätschelt sie im Rücken).

No, bleibst wohl hübsch ledig — hübsch ledig — und  
brav.

Rosl (macht sich los und schlägt ihn auf die Hand).

Was is denn döös? (Ab.)

## Achte Scene.

Vorige, ohne Rosl.

Dusterer.

No, no — is a dalkets Ding, die Rosl — Grillhofer,  
am Schürzenbandl bin ich ihr hängen blieb'n, ja, ja, am  
Schürzenbandl, sunst nir! (Trinkt.) Ah, das is a Tropfen!  
(Stellt das Glas vor sich hin.) Ja, daß ich also sag', Schwoger, weil